

TAUBENWETTFLÜGE

ein mörderisches Hobby

Man bezeichnet sie als "Meister der Navigation" – denn Tauben verfügen über erstaunliche Fähigkeiten. Auf ihren Flügen orientieren sie sich unter anderem am Magnetfeld unserer Erde. Die Tiere können sich Gesichter und Gegenstände hervorragend merken und sind in der Lage, ihren eigenen Heimatschlag über weite Entfernungen hinweg zu riechen. In der Regel bleiben sie ein Leben lang mit demselben Partner zusammen, mit dem sie sich auch um den gemeinsamen Nachwuchs kümmern. Deshalb zieht es die treuen Vögel immer zu ihren Familien zurück – eine Eigenschaft, die Taubenhalter für Wettflugveranstaltungen gnadenlos ausnutzen.

Für die Tauben enden die Rennen oft tödlich

Schätzungsweise 2,5 Millionen sogenannte Brieftauben leben in deutschen Taubenschlägen. Rund die Hälfte der knapp 50.000 Brieftaubenzüchter nimmt mit ihren Vögeln an Wettflügen teil. Bei den Rennen werden die Tiere je nach Strecke Hunderte bis über Tausende Kilometer weit von ihrem Zuhause wegtransportiert. Im verzweifelten Versuch, möglichst schnell in ihre vertrauten Nester und zu ihren Familien zurückzufliegen, erbringen die Tauben Höchstleistungen, die ihre Kräfte oftmals übersteigen.

Beim "Brieftaubensport" stehen die Leistung der Vögel und die hohen Gewinne, auf die die Teilnehmer hoffen, im Mittelpunkt. Das Wohlbefinden der Tiere spielt in der Regel keine Rolle. Viele von ihnen sterben während der Flüge an Flüssigkeitsmangel, Hunger, Erschöpfung oder Verletzungen. Tauben, die nicht zurückfinden, sondern in Städten stranden, haben aufgrund ihrer Konditionierung auf Spezialfutter kaum eine Chance, dauerhaft zu überleben. Dies ist zwar allgemein bekannt, doch der Tod unzähliger Tiere wird von den Veranstaltern und Haltern bewusst in Kauf genommen. Studien zufolge liegen die Verlustraten bei Taubenwettflügen in Europa bei 53 bis 90 Prozent.

Und selbst die Vögel, die es zurück nach Hause schaffen, sind nicht sicher: Bleiben die Tiere hinter den Erwartungen zurück und sind für die weitere Zucht ungeeignet, töten die Züchter sie oftmals bei vollem Bewusstsein und ohne jede Betäubung, indem sie so lange am Hals der Tauben ziehen oder ihren Kopf drehen, bis die Tiere sterben.

Strafanzeigen gegen Veranstalter

Um auf diese tierschutzwidrigen Verhältnisse aufmerksam zu machen und die Verantwortlichen ihren gerechten Strafen zuzuführen, hat PETA Anzeigen gegen sechs Veranstalter großer Taubenwettflüge aus ganz Deutschland erstattet. Unser Vorwurf: Tierquälerei durch Zufügung erheblicher länger anhaltender Leiden und Schmerzen, die Veranstaltung mutmaßlich illegalen Glücksspiels und vor allem die billigende Inkaufnahme des Todes einer beträchtlichen Anzahl von Tauben. Die Verlustraten bei den im Jahr 2017 durchgeführten und von PETA angezeigten Veranstaltungen lagen zwischen 39 und 88 Prozent. Kein fühlendes Lebewesen hat es verdient, auf diese Weise ausgenutzt und als "Sportgerät" missbraucht zu werden. Deshalb fordern wir nicht nur strafrechtliche Konsequenzen für die angezeigten Veranstalter, sondern auch ein generelles Verbot von Taubenwettflügen.



wi

PE

Fri 70 +4 +4

Viele Tauben werden auf dem Weg zurück zu ihrem Heimatschlag Opfer von Verkehrsunfällen und erliegen ihren unbehandelten Verletzungen.



Bei den Wettflügen nehmen die Veranstalter hohe Verlustraten billigend in Kauf.



Für die Rennveranstaltungen werden die Vögel Hu bis Tausende Kilometer weit von ihrem Zuhause wegtransportiert.